

## Call for Papers: Auftaktworkshop der EnergyCultures Nachwuchsgruppe

### Nachhaltigkeitswissenschaften und die Suche nach neuen Wissensregimen

Ort: Friedrichshafen | Datum: 29. & 30. April 2015

Dieser Workshop untersucht die Entwicklungslinien, Bedingungen und Anforderungen an eine entstehende transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung. Eingeladen werden Beiträge, die die epistemische Ordnung solch einer „transformativen Wissenschaft“ (Schneidewind and Singer-Brodowski 2013) wie auch deren Beziehung zu Gesellschaft und Politik im Allgemeinen empirisch und theoretisch untersuchen.

Nachhaltigkeit ist ein relativ junges Element in der Welt der Normen und Konzepte und dennoch schon in vielen Kontexten fest institutionalisiert. Soziale Bewegungen und NGOs, Regierungen und internationale Organisationen, Unternehmen, Kommunen und nicht zuletzt die unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen haben sich dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und es u.a. in Problemanalysen, Strategien, Visionen, Instrumente und alltäglichen Praktiken übersetzt. Die meisten sind sich darin einig, dass nachhaltige Entwicklung auf umfassenden Transformationen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft beruhen muss bzw. diese weiter vorantreiben muss.

Für die Wissenschaft(en) stellen sich vor diesem Verständnis von Nachhaltigkeit als gesamtgesellschaftlicher und grenzübergreifender Transformation zum Teil sehr spezielle Fragen, die sowohl Ihre innere Ordnung wie auch Ihre Beziehungen zu Gesellschaft im Allgemeinen und Politik im Speziellen betreffen. Zuerst einmal stehen die **Wissenschaft und Ihre Institutionen selbst** vor der Herausforderung, Nachhaltigkeit in ihre eigenen Institutionen und Praktiken zu integrieren. Das hauptsächliche Interesse des geplanten Workshop bezieht sich aber auf zwei weitere Konsequenzen des Nachhaltigkeitsdiskurses für die Wissenschaft.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



DLR Projektträger

EnergyCultures

So soll Wissenschaft zweitens zur **Umsetzung, Förderung und evtl. sogar Steuerung nachhaltiger Transformationsprozesse** beitragen. Nachhaltigkeitsherausforderungen wie der Klimawandel, die Transformation von Energiesystemen, nachhaltige Bodennutzung, der Erhalt von Biodiversität, nachhaltiges Wohnen und Bauen sind nur einige Bereiche, in denen gezielt neues, nachhaltigkeitsrelevantes wissenschaftliches Expertenwissen produziert wird und werden soll. Etliche etablierte Disziplinen der Natur-, Ingenieurs- und Sozialwissenschaften streben so nicht nur nach der Bearbeitung von Nicht-Nachhaltigkeiten sondern auch nach neuer gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Erkenntnisse über die grenz- und disziplinenüberschreitende Komplexität der meisten Nachhaltigkeitsprobleme haben in diesem Kontext auch das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer **inter- bzw. transdisziplinären Nachhaltigkeitswissenschaft** geschaffen, deren Entstehungslinien, Ausrichtung und Ordnung im deutschen, wie im internationalen Diskurs diskutiert werden.

Drittens reicht die Idee einer Nachhaltigkeitswissenschaft über eine Umgestaltung der disziplinären Grenzen des klassischen Wissenschaftssystems hinaus. Insbesondere **werden im Zuge dieser Entwicklung auch die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft neu verhandelt, neue Wissensregime entstehen**. Einerseits wurde diese Neuausrichtung zum großen Teil an den Grenzen bzw. jenseits des Wissenschaftssystems durch soziale Bewegungen, NGOs und unabhängige Forschungsinstitute vorangetrieben. Andererseits hat sich – nicht nur in der Nachhaltigkeitswissenschaft – die Erkenntnis durchgesetzt, dass wissenschaftliche Wissensproduktion offener gestaltet werden muss, wenn Wissenschaft relevant und legitim bleiben will. Derartige Prozesse der Öffnung finden auch in anderen Bereichen (z.B. Medizin und Biotechnologie) statt, sie sind nach wie vor fragmentiert, nur schwach institutionalisiert und in Konkurrenz zu bestehenden Vorstellungen wie dem ‚linear model‘ (Felt et al. 2013).

Der Workshop findet am **29. und 30. April** an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen statt. Er wird veranstaltet von der EnergyCultures Nachwuchsgruppe in Kooperation mit dem Europäischen Zentrum für Nachhaltigkeitsforschung | ECS an der ZU.

Vorschläge (ca. 300 Wörter) für Beiträge können bis zum 1. März per Email eingereicht werden an [thomas.pfister@zu.de](mailto:thomas.pfister@zu.de). Abhängig von den Beiträgen besteht die Absicht die Ergebnisse im Nachgang des Workshops zu publizieren.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne eigene Reisemittel können von den Veranstaltern zumindest anteilig unterstützt werden. Senden Sie uns dafür bitte unbedingt mit Ihrer Anmeldung eine Aufstellung Ihrer Reisekosten mit.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



DLR Projektträger

EnergyCultures

zu.de